

Ja, die Angst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Albert Ehrismann

Der Mann, der zu den Krebsen ging

I
Bis zuletzt will ich wider den unnötigen Tod streiten,
nicht, weil ich mein Leben sonderlich schätzte,
sondern weil ich ihn mir zum Feind wählte,
seitdem ich die mitleidlosen Zustände auf Erden
und unsere Unfähigkeit, sie zu verbessern, kenne.
Ich liebe, was wir Natur nennen, mit Heimweh und
Leidenschaft,
obgleich sie mir lang schon
abhanden gekommen ist.

II
Lachen, erklärte er,
sei das bessere Teil unseres Schicksals,
und wir hätten uns selber
ums Lachen gebracht.
Lacht, sagte er, lacht,
bis ihr platzt! Man wird zugestehen,
dass er ein höflicher, geselliger Mensch war,
ehe er den besonderen Krebsen
sich zugesellte.

III
Einsiedlerkrebse sind Meerestiere
und bewohnen meist leere Schneckengehäuse – manche
in Gemeinschaft mit Seeanemonen.
Unlogisch – aber verführerisch. Seeanemonen
erinnern den Frühling.

Der Inspektor als Pädagoge

Vor Jahrzehnten hatten wir in unserem Kanton noch keine Berufsinspektoren. Dieses Amt wurde nebenamtlich von Pfarrern, Richtern, Kantonsschullehrern und andern Respektspersonen versehen, meistens ganz ausgezeichnet. Der Inspektor hörte aber am Examen nicht nur zu, sondern hielt selber Lektionen. So versuchte sich auch ein Pfarrer mit den Erstklässlern am Thema «Der Ochse». Was tut der Ochse? Die Schüler wussten allerlei: «der Ochse stösst», «der Ochse plärnt», «der Ochse juckt», «der Ochse gumpt», «der Ochse schwänzelt». Aber dass er Wagen und Pflug zieht, darauf kam keines der Kinder. Der Pfarrer wollte ihnen auf die Spur helfen und zog an einer Schulbank. Aber die Erleuchtung kam noch nicht.

Da zog er nochmals kräftig an der Bank und sagte: «Seht ihr denn nicht, was ich mache?» Jetzt endlich dämmerte es dem Karli, und er rief laut in die von Eltern und Behördemitgliedern umsäumte Schulstube: «Der Ochse zieht an dem Schulbank.»
frifo

Ober- Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt St. Johann

Das geheizte Schwimmbad in
Unterwasser
ist seit Anfang Juni geöffnet.

Die Wassertemperatur ist
ideal mit 24° und die
grossen Liegewiesen an der
Thur bieten Platz für viele.

Ja, die Angst

Evelyn war sehr feig, und ihr Vater beschloss, einmal ernst mit ihr zu reden. Als er fertig ist, fragt die Kleine:

«Wenn du eine Kuh siehst, hast du also keine Angst?»

«Nein, natürlich nicht.»

«Und vor einer Biene auch nicht?»

«Nein, nein, dummes Zeug!»

«Und wenn's donnert?»

«Aber nein, mein Kind.»

«Papa», meint Evelyn, «dann hast du auf der ganzen Welt nur vor der Mama Angst?»

Vorbildliche Briefe

Talleyrand schrieb nur sehr ungerne Briefe, und wenn es doch sein musste, fasste er sich kurz. So wurden bei einer Auktion zwei seiner Briefe versteigert. Der erste war an eine Dame gerichtet, deren Mann gestorben war und lautete: «Chère Madame, traurig!

Ihr ergebener...» Und der zweite war an dieselbe Dame gerichtet, die sich wiederverheiratet hatte, und lautete: «Chère Madame, bravo! Ihr ergebener...»

Original- Postkartengrüsse

eine Sommer-Ferien-Ausstellung
vom 28. Juni bis 18. August 1978
unter Mitwirkung der
Nebelspalter-Karikaturisten-Garde

Galerie Vontobel

General-Wille-Strasse 144
8706 Feldmeilen

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag, 17 bis 20 Uhr
und während der Geschäftszeit
(Anmeldung im
Empfang der Vontobel Druck AG)